



Sa 21.11.2020
16-20h
Live-Stream

zwei oder mehr

*eine performative Rührung im
Schaufenster*

Künstlerinnen:

Katharina Tiem + Lara Jaecks

„Bei einer Berührung geschieht so vieles: Eine Unendlichkeit von Anderem - anderen Wesen, anderen Räumen, anderen Zeiten - wird erweckt.“¹

Wir eröffnen einen performativen Raum, in dem zwei Körper in Bezug zueinander, zu sich selbst und den Dingen ihrer Umgebung stehen. Sie agieren und bewegen sich in gemeinsamen und getrennten Räumen, berühren sich aber physisch nicht.

Die Physikerin und Philosophin Karen Barad schreibt: „Wenn sich zwei Hände berühren, entsteht eine fleischliche Sinnlichkeit, ein Gefühl des Drucks, der Präsenz und einer Nähe von Andersheit, das den Anderen fast so nahe bringt, wie einen selbst.“

Was aber, wenn sich Hände nicht berühren können oder gar dürfen? Gibt es eine Rührung ohne Berührung? Wie können wir uns gegenseitig, selbst und andere berühren?

Barad beschreibt, „wenn die zwei Hände derselben Person gehören, wird dann nicht womöglich das unheimliche Gefühl der Andersheit des Selbst erweckt, ein im wörtlichen Sinne Sich-Auf-Distanz-Halten beim Empfinden des Kontakts, eine Begrüßung des Fremden in einem?“

Am 21. November 2020 von 16 bis 20 Uhr sind Lara Jaecks und Katharina Tiemann im Leipziger Ausstellungsraum *the mvsevm*. Der Live-Stream wird von dort ausgestrahlt. Innerhalb des angegebenen Zeitraumes kann die Dauer des Zuschauens selbst entschieden werden. Der Live-Stream ist auch im Nachhinein noch verfügbar. Im Anschluss wird ein Videoschnitt (8-12 Minuten) der Performance unter folgendem Link erscheinen:

<https://www.wuerdekompass.org/wuerde-und-beruehrbarkeit>

Eine Glasscheibe, ein Bildschirm trennt und verbindet die Zuschauer*innen und Performer*innen.

Vielleicht sind es zwei - oder mehr.

Live-Stream <https://bit.ly/2T2AjAX>

Was passiert?

Hier können während des Zuschauens oder auch gern im Anschluss Gedanken, Impulse, Gefühle und Anmerkungen hinterlassen werden.

<https://bit.ly/3mjRw5s>



¹ Alle eingefügten Zitate sind der folgenden Quelle entnommen:

Karen Barad, *Das Nicht-Menschliche, das ich also bin*, in: „Macht des Materials/ Politik der Materialität,“ Herausgeber*innen Susanne Witzgall und Kerstin Stakemeier (Zürich-Berlin: diaphanes, 2014), 163.